

Liebe Freunde und Förderer von VAMOS JUNTOS

Im Rundbrief vom Juni dieses Jahres habe ich schon auf die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen zum Jahresende hier in Bolivien hingewiesen. Die Opposition hatte sich bis zum Schluss nicht auf einen einzigen Kandidaten als Alternative zum amtierenden Präsidenten Evo Morales einigen können, so dass schlussendlich sieben Oppositionskandidaten antraten. Aussichten auf einen Sieg gegen Evo Morales hatte keiner. So konnte es für die Opposition hauptsächlich nur darum gehen, die Zwei-Drittel-Mehrheit, die Evo Morales mit seiner Partei MAS anstrebte, zu verhindern.

Günstig für Morales wirkte sich u. a. sein eingelöstes Wahlversprechen aus dem Jahr 2005 aus. Durch die neue Verfassung stärkte er die Rechte der indigenen Bevölkerung, führte flächendeckende Sozialprogramme für Schüler, Rentner und Schwangere ein (letzteres im Wahljahr) und erhöhte die staatlichen Einnahmen aus der Erdgasförderung. Im ersten Halbjahr 2009 wies Bolivien mit 3,2 Prozent das höchste Wirtschaftswachstum in Lateinamerika auf. Dieser Erfolg brachte Morales sogar ein Lob des Internationalen Währungsfonds (IWF) ein. Auf dem Korruptionsindex von Transparenz International belegt Bolivien allerdings noch Platz 120 und steht so im südamerikanischen Vergleich an drittletzter Stelle (vor Ecuador mit Platz 146 und Venezuela, Platz 162; Deutschland liegt auf Platz 14).

Vorsitzender: Andreas Krimphoff, e-mail: chuciago@yahoo.es
Schatzmeister: Dr. Konrad Overbeck, e-mail: konrad.overbeck@t-online.de
Sitz des Vereins: Anholter Postweg 11 • 46395 Bocholt • Telefon: 02871/46447

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Bocholt

BLZ: 428 500 35 • Kto.-Nr. 100 024 116

Auch im diesjährigen Demokratie-Index für Lateinamerika IDD-Lat, herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung, belegt Bolivien von 18 untersuchten Ländern den letzten Platz.



Wahlwerbung für Evo Morales;
davor Tina mit zwei Schuhputzern

dra gehören, meinen Lebenslauf eingereicht. Die Ausschreibung war vorgesehen für die biometrische Registrierung aller Bolivianer ins Wahlregister. Sie suchten Leute mit Abschlüssen in Informatik oder Datenverarbeitung. Auch wenn ich meinen Abschluss zurzeit noch nicht habe, wurde ich gleich am nächsten Tag angerufen und sie luden mich für den Montag darauf zu einer Besprechung in der Nationalen Wahlbehörde des Bundeslandes La Paz ein, wo sie mir und anderen mitteilten, dass wir aus einer Reihe von Bewerbern ausgewählt worden seien. Es wurden verschiedene Arbeitsorte auf dem Land vorgestellt und ich entschied mich zusammen mit anderen für Achacachi.

Es wird immer zu viert gearbeitet. Eine Woche lang wurden wir in der Theorie auf die Arbeit vorbereitet, danach kam der praktische Teil und dann eine Prüfung. Nachdem ich diese bestanden hatte, konnte ich mit der Arbeit beginnen und registriere nun alle Leute in Achacachi in der Provinz Omasuyos. Wir arbeiten von dienstags bis sonntags mindestens

Aufgerufen zur Wahl waren etwa 5,1 Millionen Personen, die zwischen dem 30. Juli und dem 15. Oktober erstmalig biometrisch registriert wurden. Die neue Registrierung sollte möglichem Wahlbetrug vorbeugen. Auch Vidal, einer unserer Stipendiaten, war an der Aufnahme dieser Daten beteiligt. Vidal selbst schrieb seinem Paten in Deutschland Ende August dazu folgendes:

„Vor mehr als einem Monat habe ich mich auf eine Ausschreibung der Nationalen Wahlbehörde gemeldet und dort für den Wahlkreis 18, zu dem die Provinzen Omasuyos, Muñecas und Bautista Saavedra

zehn Stunden pro Tag. Nur am Montag können wir ausruhen und unsere Familien besuchen. Der Vertrag, den ich mit der Nationalen Wahlbehörde von La Paz abgeschlossen habe, läuft für 2 ½ Monate. In der Universität habe ich mit meinen Dozenten abgesprochen, dass ich nur zu den Prüfungen erscheinen muss und diese montags ablegen kann. Weitere Arbeiten muss ich ihnen per Internet schicken. Zum Glück habe ich bisher auch alles bestanden."

Ganz problemlos verlief die Registrierung allerdings dann doch nicht. So wurde bspw. gemeldet, dass die Fingerabdrücke von manchen Erdarbeiterinnen nicht vom Scanner erkannt wurden. Auch für einen unserer Schuhputzer war es zunächst unmöglich, sich registrieren zu lassen. Don Esteban (76 Jahre alt) verlor vor Jahren ein Auge. Da die Digitalkameras, die für die Registrierung genutzt wurden, die Iris beider Augen fokussieren und bei ihm deshalb das Bild nicht erstellt werden konnte, wurde ihm die Registrierung verweigert. Erst der Protest durch unsere Sozialarbeiterin machte die Registrierung mit einer anderen Kamera möglich.

Am 23. November, also keine zwei Wochen vor der Wahl, erklärte die Wahlbehörde (OEP) plötzlich fast eine halbe Million Bolivianer (etwa zehn Prozent) für nur „unter Vorbehalt wahlberechtigt“. Ihre Daten stimmten nicht mit den Daten der Geburtsurkunden in den Standesämtern überein und wurden deswegen für nicht existent oder illegal deklariert. Dabei erklärten sich die meisten Fälle von selber, bspw. die der verheirateten Frauen. Einschreiben ins Wahlregister konnte man sich nämlich mit seinem Personalausweis oder dem Nachweis über den abgeleisteten Militärdienst, nicht aber mit der Geburtsurkunde. Bei verheirateten Frauen steht im Personalausweis allerdings der erste Nachname des Ehemannes, der nach der Heirat den zweiten Nachnamen der Frau ersetzt (wie in meinem Fall: *Overbeck de Sumi*). Einen Tag nach Veröffentlichung der Liste der „Vorbehalt-Wahlberechtigten“ erschienen Tausende von Bolivianerinnen vor den Türen der Wahlbehörde, in der Hand ihre Geburtsurkunden, um so ihre – auch legale – Existenz zu beweisen. Am 2. Dezember wurde dann alles wieder rückgängig gemacht und die Vorbehalte wurden zurückgenommen.

Die Wahl selbst lief sehr ruhig ab. Der Wahltag wurde – wie auch bei anderen Wahlen – zum autofreien Sonntag erklärt, und ab Freitag vor dem Wahltag waren der öffentliche Alkoholausschank und das Tragen von

Waffen verboten. Auch die neue Registrierung hat sicher einen Teil zum Gesamterfolg der Wahl beigetragen: Zum ersten Mal wurden keine Vorwürfe wegen Wahlbetrugs erhoben.

Wahrscheinlich haben Sie in Deutschland bereits das Wahlergebnis erfahren. Noch sind zwar die Zahlen nicht offiziell, doch ist bereits jetzt schon sicher, dass Präsident Evo Morales in seinem Amt bestätigt und mit über 62% wiedergewählt wurde. Er konnte seine absolute Mehrheit im Vergleich zu 2005 sogar noch um mehr als acht Prozent ausbauen. Seine Konkurrenten liegen weit abgeschlagen zurück. Auch im Senat erreichte die MAS ihr Ziel: sie konnte die Zahl der Senatoren von 17 auf mindestens 24 erhöhen. Zwei Senatorenplätze sind noch nicht vergeben, aber schon jetzt ist klar, dass mit 24 von 36 Plätzen die angestrebte Zwei-Drittel-Mehrheit im Senat erreicht ist. In der Abgeordnetenkammer hat die MAS diese nur knapp verfehlt, sie stellt dort 84 (möglicherweise auch 85, zuvor 72) von 130 Abgeordneten. Wenn ihr die zwei ausstehenden Posten im Senat und der eine ausstehende Sitz in der Abgeordnetenkammer noch zuerkannt werden, dann hätte die MAS auch in der „Gesetzgebenden Plurinationalen Versammlung“ (bestehend aus Abgeordnetenkammer und Senat) die Zweidrittelmehrheit. Damit wäre der Weg frei für den von der Regierungspartei geforderten Prozess des Wandels in Richtung eines „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“.

Für unsere neuen Freiwilligen aus Deutschland waren die Vorbereitung zur Wahl und ihre Durchführung eine neue Erfahrung, die sie so aus Deutschland noch nicht kannten. Seit Juli unterstützen uns wieder vier



So sehen strahlende Sieger oder niedergeschlagene Verlierer aus, Tageszeitung: La Razón, 07. 12. 2009

Für unsere neuen Freiwilligen aus Deutschland waren die Vorbereitung zur Wahl und ihre Durchführung eine neue Erfahrung, die sie so aus Deutschland noch nicht kannten. Seit Juli unterstützen uns wieder vier



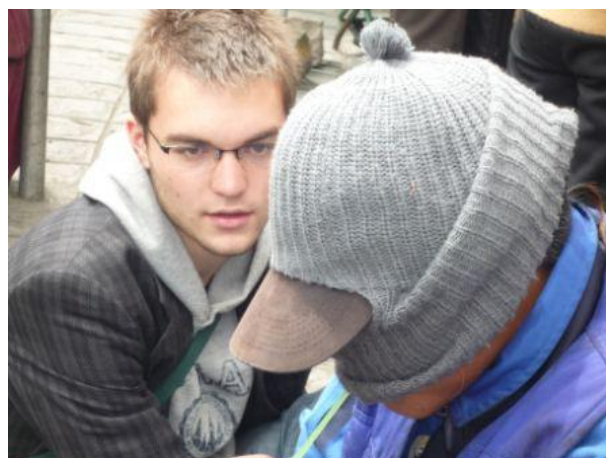
Freiwillige aus Deutschland: Daniel Erlemann (Münster), Carolin Laege (Berlin), Manuel Linsenmeier (München) und Tina Naumann (Mühlacker), die durch das weltwärts-Programm des BMZ gefördert werden. Durch die jahrelange Erfahrung im Freiwilligenbereich können wir auf gute Ergebnisse verweisen. Dies zeigt sich zum einen im Vergleich mit anderen Organisationen, mit denen wir unter unserer Federführung in diesem Jahr ein Netzwerk hier in Bolivien aufgebaut haben und zum anderen in der Zufriedenheit unserer Freiwilligen selbst. In einem gemeinsamen Bericht



Oben: Daniel Erlemann
Unten: Carolin Laege, beide mit Schuhputzer

schreiben sie: „Im Allgemeinen sind wir sehr glücklich darüber, dass wir auf der Straße an der Seite unserer Schuhputzer ganz intensiv das Leben hier erfahren dürfen. Schon jetzt können wir sagen, dass dieses Jahr die bestmögliche Entscheidung war, die wir haben treffen können. Über diese tolle Möglichkeit sind wir sehr dankbar.“

Die Arbeit unserer Freiwilligen, zu denen auch zwei bolivianische Mitarbeiterinnen gehören, ist von sehr großer Bedeutung. Sie arbeiten vornehmlich auf der Straße und sind die ersten Ansprechpartner für die Schuhputzer



Oben: Manuel Linsenmeier
Unten: Tina Naumann, beide mit Schuhputzer

und das offene Ohr für ihre Anliegen und Probleme. „Oft spüre ich, wie gut es ihnen tut, wenn sich jemand ihrer annimmt, ihnen auch einfach nur zuhört und sehe schon in ihren Gesichtern bei der Begrüßung die Freude darüber, mit mir reden zu können. Das gibt mir jedes Mal nicht nur das schöne Gefühl, für jemanden da sein und jemandem helfen zu können, sondern lässt mich auch jedes Mal den Sinn der Arbeit spüren und gibt mir viel Sicherheit. Durch die Offenheit, das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, und die vielen harten Schicksale habe ich jeden Einzelnen auch sehr schnell in mein Herz geschlossen.“ (ML) Oft wird allerdings der normale Tagesablauf durch geplante Aktivitäten des Teams für die Schuhputzer unterbrochen. „Ob es eine standesamtliche Trauung



Gedenken für die Verstorbenen des vergangenen Jahres im Büro von VAMOS JUNTOS, anlässlich des Festes Allerheiligen / „todos santos“

ist, für die wir in unserem Büro den Raum bieten, oder ganz nach bolivianischer Tradition einen Tisch mit Essen, Getränken und Kerzen für die Seelen der Verstorbenen an Allerheiligen vorbereiten – die Arbeit unserer Organisation umfasst viele Bereiche des täglichen Lebens und führt zu

einer engen Beziehung mit den Schuhputzern. Wir begleiten sie nicht nur auf der Straße, sondern auch in vielen wichtigen Momenten ihres Lebens.“ (Gemeinsamer Bericht)

Aber auch der eine oder andere Anruf kann einen ganzen Tagesplan überraschend ändern: „Mein sicher bedeutsamstes Erlebnis bisher war, als Don Jaime mich morgens um sieben Uhr aus dem Bett geklingelt hat, um sich um 8 Uhr mit mir am Krankenhaus zu treffen, da sein Kind sich den Arm gebrochen hatte. Was daran so wichtig für mich ist, dass dieses Erlebnis mir gezeigt hat, dass mir als Volontär, auch wenn ich noch nicht einmal zwei Monate hier war, durch die jahrelange Arbeit von VAMOS

JUNTOS ein riesiger Vertrauensvorschuss gegeben wurde. Es zeigt außerdem, wie sehr unsere Arbeit durch die Schuhputzer anerkannt und gebraucht wird. Für mich persönlich war es außerdem sehr wichtig zu sehen, dass ich eine große Verantwortung habe, die ich gerne übernehme, weil das ja wiederum zeigt, dass ich hier wirklich gebraucht werde und nicht nur täglich irgendeinem Zeitvertreib nachgehe. Nach den ersten Wochen hier konnte ich außerdem feststellen, wie die langjährige, intensive Arbeit von VAMOS JUNTOS hier in La Paz sich auch nachhaltig in den Köpfen der Schuhputzer festgesetzt hat. Uns als „Neuen“ hier wurde von Anfang an ein sehr großer Vertrauensvorschuss von Seiten der Schuhputzer gegeben, für den nicht wir, sondern vielmehr unsere vielen Vor-



Weihnachtskartenaktion

gänger verantwortlich sind, so dass mir schnell klar wurde, dass die Arbeit des Vereins vor allem langfristigen Erfolg zeigt.“ [DE]



Weihnachtskartenaktion

Die diesjährigen Freiwilligen haben sich auch selber schon sehr ideenreich in die Arbeit von VAMOS JUNTOS eingebracht. So haben wir in diesem Jahr zum ersten Mal eine Weihnachtskartenbastelaktion für unsere Stipendiaten angeboten. Die dahinterstehende Idee ist die, dass die Stipendiaten so auf kreative Art

und Weise zusätzlich etwas verdienen können. Das Interesse war sehr groß und so arbeiteten in unserem Büro einmal pro Woche Studenten ne-

ben allein erziehenden Müttern, chronisch kranken Kindern und alten Herren an diesen Karten. Bei Interesse können diese Karten nun gegen eine Spende bei der Geschäftsstelle in Deutschland angefordert werden.

Wenn Sie, liebe Freunde und Förderer von VAMOS JUNTOS, diese Grüße und Informationen gelesen haben, wissen Sie, dass Sie durch Ihre Spenden, mit denen Sie unsere soziale Straßenarbeit unterstützen, einen großen Anteil am Erfolg unserer Arbeit haben. Dafür möchte ich Ihnen am Ende dieses Jahres im Namen aller Menschen, denen wir mit Ihrer Unterstützung in den Bereichen der Bildung und Gesundheit und bei vielen Alltagsproblemen helfen konnten, ganz herzlich danken. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch im neuen Jahr verbunden bleiben.

Für das Weihnachtsfest und das neue Jahr 2010 sende ich Ihnen aus La Paz herzliche Grüße und gute Wünsche.



Ruth Overbeck de Sumi

Wie in den vergangenen Jahren, erhalten Sie jeweils im Januar für alle Spenden des vorausgegangenen Jahres eine Spendenquittung zugeschickt.

P.S. Im Dezember haben wir erstmalig über Email ein „Boletin“ herausgegeben. Je nach Anzahl und Bedeutung der Neuigkeiten bei VAMOS JUNTOS werden wir in weiteren Boletins aus La Paz berichten. Sie können, wenn Sie wollen, das Boletin über die Mailadresse: infobolivia@vamosjuntos.de oder über unsere Homepage bestellen. Der Versand erfolgt ausschließlich über Email.